

Ein Kommentar aus einem SPON-Forum, der es verdient gelesen zu werden

Beitrag von „Meike.“ vom 28. Oktober 2014 16:33

Zitat von Maria Leticia

Tatsache ist: Entlastungsstunden für jedwede Tätigkeit gibt es nicht kostenlos.

- An welcher Stelle genau ist meinem Text zu entnehmen, dass der HPRLL aus Angestellten des Kultusressorts bestehe?

Du sprachst von "zu Lasten des Kultusressorts" - ich hatte das so verstanden, dass du sie dort verortest. Und nein, Tätigkeiten gibt es nie kostenlos. Im GPR oder HPR mitzuarbeiten ist extrem arbeitsintensiv. Man bekommt für den GPR 6 Stunden Entlastung (für normale Mitglieder ohne aufwändige Zusatzaufgaben) und für den HPR 12. Dafür ist man an Mittwochen und ggf Donnerstagen auf 6-8stündigen Sitzungen (oder länger), die vor- und nachzubereiten sind. Ist man wie ich noch in xzig anderen Gremien, bekommt man maximal noch ne halbe Stunde/Stunde mehr, die Stunden sind knapp bemessen, die Arbeit weiß Gott nicht. Ich empfinde meine Entlastung als eher symbolisch und verursache mit dem, was ich dafür leiste - von Einzelfallberatung, onnline-Versorgung von Kollegen mit Rechtsmaterial, Versetzungs/Abordnungsunterstützung, klassischer GPR-Arbeit bis hin zu Personalräteschulungen, die ich z.B. im Alleingang organisiere - mit Sicherheit keine Kosten sondern erheblichen Mehrwert. Und das gilt für die meisten Kollegen, die sich da engagieren.

Zitat von Maria Leticia

- Ist es notwendig, hier Grundsatzfragen zu Mitbestimmung erörtern? Vielleicht sagst du mir, wie viele das wären (und warum die Aufsichtsverordnung dann noch immer so "kollegenunfreundlich" ist)? Ich hoffe nur, dass es nicht so ist wie im Fall der Erhöhung der Grundschullehrerbesoldung, die sich die GEW aus meiner Sicht zu Unrecht auf die Fahne schreibt

Ich sehe, dass du wirklich keine Vorstellung von der Arbeit hast, ich wills mal versuchen, etwas deutlicher zu machen. Die Versuche, kollegenunfreundliche Erlasse und (auf meiner Ebene) Verfügungen abzuwehren ist eine intensive Verhandlungs- machmal juristische Arbeit. Es gibt ellenlange Sitzungen, auf die man sich mit dem Sammeln von Argumenten und Vorbesprechungen vorbereitet und versucht, die jeweilige Behörde umzustimmen. Manchmal findet man einen juristischen Fehler, dann freut man sich und leitet ein Beschlussverfahren ein.

Was das an Arbeit kostet, kann ich hier nicht mal ansatzweise beschreiben. Man telefoniert, liest sich ein, wälzt Urteile, fragt bei anderen GPRen oder Bundesländern nach, entwickelt Strategien und Gegenvorschläge ... und dann kommt es darauf an ob man a) im niederschwelligen Bereich Entgegenkommen erzeugen oder b) gemäß HPVG etwas abschmettern kann (selten, da schwammig formuliert) oder c) das Beschlussverfahren gewinnt oder verliert. Es gibt keine Gelingensgarantie und jeder kleine Erfolg ist hart erkämpft. Leider wird das in der Öffentlichkeit nicht sichtbar. Das Misslingen wird dann aber nicht den Verursachern, sondern gerne der Gewerkschaft, die nicht zaubern konnte, angelastet. Ich finde das immer etwas albern. Manche Kollegen finden es erheblich frustrierend.

Fakt ist, dass viele Vorschläge erheblich entschärft werden konnten und immer wieder können. Und natürlich in vielen, vielen Einzelfällen von Schulen, die sich beschweren, erhebliche Vermittlungsarbeit geleistet werden kann - von unzulässiger Ausweitung der Arbeitszeit über übergriffiges Verhalten von Schulleitern, Mobbing, Bossing, Aushebelung von Konferenzrechten, unzulässiger Kontrolle der Arbeit, Arbeitsbedingungen - unser täglich Brot. Plus aufsuchende Beratung und Anwesenheit in Personalversammlungen, uvm.

Im HPR sind das ähnliche Arbeiten - von Einzelfällen, die in die Einigungsstelle gehen, Beschlussverfahren, bis über Verhandlungen über Erlasse. Wie viele das sind, kann ich dir natürlich nicht sagen, ich müsste die Protokolle bis ... wälzen.

Und sorry, die Fakten für die Grundschulbesoldung liegen mit immer noch vor, inclusive Namen, aber die poste ich hier natürlich nicht.

Zitat von Maria Leticia

Hatte ein paar Erlebnisse, die mich sehr erbost haben (im Zusammenhang mit der GEW).

Ja, das höre ich raus. Das tut mir leid. Ich bin mir natürlich im Klaren darüber, dass es in jeder Ansammlung von Menschen auch Vollidioten gibt. Aber Vollidiot 1 und 2 sind nicht GEW und GEW ist NICHT HPR oder GPR und gewerkschaftliches Arbeiten und personalrärtliches Arbeiten unterscheidet sich ganz massiv - ich habe genau letzteres für mich als Schwerpunkt gewählt, weil es ein unideologisches Arbeiten an arbeitnehmerbezogenen Rechts- und Beratungsfragen ist und ich mich als Gewerkschaftlerin im Sinne der *Personalvertretung* sehe - und weniger als Bildungstheoretikerin, da hat bisher noch keine Regierung und keine Gewerkschaft ein Modell, das meines wäre.

GEW und HPR gleichzusetzen ist schlicht nicht möglich und Mitbestimmung / Beratung / Beobachtung/Kontrolle der Regierung auf Landes- oder Bezirksebene abschaffen zu wollen (falls ich das so richtig rausgehört habe), weil man mal persönlich enttäuscht worden ist, halte ich für die allerfalscheste Reaktion. Besser wäre es in einen Verband einzutreten und aktiv selbst mitzuwirken.